



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

Einleitung

Willkommen bei Ihrem Online-Fragebogen der Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie).

Jede Organisation hat die Möglichkeit, bis zum **28. September 2015** zum NCD-Strategieentwurf Stellung zu nehmen. Die Strategie finden Sie auf der NCD-Webseite

<http://www.bag.admin.ch/ncd/>

Wichtige Hinweise:

- Wir bitten Sie, **nur eine Stellungnahme** pro Organisation oder Kanton abzugeben.
- Es müssen nicht alle Fragen beantwortet werden. Sie können auch nur zu einzelnen Fragen Stellung nehmen.
- Die eingegebenen Antworten können mit der **Schaltfläche „speichern und weiter“** gespeichert werden. Das heisst, Sie können z.B. eine erste Version von Antworten eingeben - mit der **Schaltfläche „pdf erstellen“** (auf der letzten Seite) ein pdf erstellen und dieses an Ihre Organisation weiterleiten - und **später auf den Fragebogen zurückkommen**, um die Antworten vor der Freigabe nochmals anzupassen.
- Bitte vergessen Sie nicht, am Schluss **Ihre definitiven Antworten freizugeben und abzuschicken** (Schaltfläche «Freigabe» auf der letzten Seite). Nach der Freigabe ist es nicht mehr möglich auf den Fragebogen zuzugreifen!
- Die Fragen können als Liste heruntergeladen werden: [pdf-Frageliste](#)
- Sollten Sie Schwierigkeiten beim Zugriff oder Fragen zur Konsultation haben, wenden Sie sich bitte an: ncd-mnt@bag.admin.ch
- Die Applikation ist vom **3. August bis 28. September 2015 (Mitternacht)** zugänglich. Danach wird sie geschlossen und es kann nicht mehr auf den Fragebogen zugegriffen werden.

Besten Dank für Ihre Mitwirkung.

Geschäftsstelle Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

Persönliche Angaben

Name der Organisation: *Pro Senectute Schweiz*

Name der Kontaktperson: *Fritz*

Vorname der Kontaktperson: *Charlotte*



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

E-Mail-Adresse der Kontaktperson: charlotte.fritz@pro-senectute.ch

Zu welcher Gruppe von Akteuren gehört die Organisation?

- Leistungserbringer (inkl. Dach- und Berufsverbände, Einrichtungen usw.): Ärzteschaft, ApothekerInnen, Pflegepersonal, Therapieberufe, andere
- Versicherer (inkl. Verbände)
- Patientenorganisation
- NGO und Gesundheitsligen
- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Wirtschaft (z.B. Pharmaindustrie)
- Bildung und Forschung
- Andere (bitte angeben):

1 Einleitung

1.1 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zu Kapitel 1 «Einleitung»?

- *Früher waren es hauptsächlich die übertragbaren Krankheiten, an denen Menschen litten und vorzeitig starben. Dank medizinischer Fortschritte und hoher sozialer Sicherheit sind es derzeit in erster Linie die nichtübertragbaren Erkrankungen, die zum vorzeitigen Tod führen können. U.a. steigt damit die Wahrscheinlichkeit, an einer oder mehreren chronischen Krankheiten zu leiden und erst spät(er) daran zu versterben. Unseres Erachtens ist es richtig und wichtig, im Rahmen von Prävention den Fokus auf die Verhinderung des VORZEITIGEN Todes – gemessen am Grad des medizinischen, technischen wie insgesamt gesellschaftlichen Fortschritts – zu legen.*
- *Der Situation der Bevölkerungsgruppe älterer Personen mit ihren spezifischen Voraussetzungen und Bedürfnissen wird in der Einleitung und an anderen Stellen des Strategieentwurfs gut Gehör verschafft.*
- *Der Fokus auf Gesundheitsressourcen und –potentiale sowie auf den Zusammenhang zwischen individuellen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen ist für Pro Senectute eine zentrale Arbeitsgrundlage. Wir unterstützen daher das Verständnis des Begriffs „Krankheitslast“, der in der Strategie Prävention NCD die volkswirtschaftlichen Kosten getrennt vermerkt und gleichzeitig individuelle und gesellschaftliche Ebene unterscheidet.*
- *Im Abschnitt Zusammenfassung werden staatliche und nichtstaatliche Akteure eingeladen, ihre Aktivitäten auf die Zielsetzungen der NCD-Strategie auszurichten. Wir begrüßen diese Einladung, möchten in diesem Zusammenhang aber auch die Frage aufwerfen, ob die Bevölkerungsgruppe der Seniorinnen und Senioren, resp. ihre Vertretungen, die Möglichkeit hatten, sich in den Diskussionsprozess zur Entwicklung der NCD-Strategie einzubringen. Wurde beispielsweise der Schweizerische Seniorenrat (SSR) einbezogen, der die wirtschaftlichen und sozialen Anliegen der älteren Menschen gegenüber Bund, Verbänden, Institutionen, Medien und Öffentlichkeit vertritt?
Welche Gelegenheit besteht diesbezüglich bei der weiteren Umsetzung der NCD-Strategie? Wir greifen diese Frage in Anlehnung an die Forderung der Allianz Gesunde Schweiz zur NCD-Strategie auf, in der Einbindung aller Akteure – namentlich auch der Zivilgesellschaft – moniert wird. Ein weiterer Referenzpunkt stellt die New Bangkok Charter for Health Promotion aus dem Jahre 2005 dar, auf die sich die Strategie Gesundheit 2020 und damit die NCD-Strategie beziehen; auch sie vertritt Gesundheitsförderung als Kernaufgabe sowohl der Gemeinschaft als auch der Zivilgesellschaft.*
- *Einleitung und Kapitel „Aktuelle Situation“ bieten zum Aufbau der Strategie Prävention NCD und als fachliche Einführung eine hilfreiche und gut verständliche Zusammenstellung.*



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

2 Aktuelle Situation

2.1 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zu Kapitel 2 «Aktuelle Situation»?

Teil 1) der Antworten.

Teil 2): Fragen 2.3.-2.5. sende ich Ihnen gemäss telefonischer Vereinbarung von 23.9.2015 mit Ihnen per Mail an die Adresse "ncd-mnt@bag.admin.ch" - besten Dank!

- Pro Senectute schätzt die Problemlage und die resultierenden gesellschaftlichen Herausforderungen ähnlich ein und unterstützt die allgemeine Ausrichtung und die Schwerpunkte der NCD-Strategie.
- Die Erfahrungen von Pro Senectute zeigen, dass Multimorbidität für Gesundheitsförderung und Präventionsbestrebungen bei älteren Personen ein zentrales Phänomen darstellen. Wir unterstützen den Verweis darauf an einführender Stelle des Berichts.
- Bei Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention ist es Pro Senectute Schweiz wichtig, eine Sicht über die gesamte Lebensspanne zu entwickeln (Seite 21). Unsere Zielgruppe sind in erster Linie Menschen im fortgeschrittenen Alter, diese haben eine individuelle wie eine kollektive Geschichte, die u.a. auch ihr „Körperkapital“ beeinflusst (um einen Begriff aus einer demnächst erscheinenden Studie von Pro Senectute Schweiz zum Übergang zwischen dem „dritten“ und „vierten“ Alter zu verwenden). Die Orientierung an der konkreten Lebenslage (Seite 22) geht für Pro Senectute einher mit dem Verständnis, dass die Berücksichtigung des Lebenslaufs Grundlage für eine adäquate, bedürfnisgerechte Planung von Gesundheitsberatung und Präventionsleistungen ist.
- Obwohl die Umsetzung der propagierten Massnahmen eine Herausforderung darstellt, vertritt Pro Senectute Schweiz als Fach- und Dienstleistungsorganisation im Dienste älterer Menschen in ihren Fachbereichen ausdrücklich ein gesellschaftliches Grundverständnis von Chancengerechtigkeit und sozialer Teilhabe und damit die folgenden fachlichen/theoretischen Eckwerte des Strategieentwurfs:
 - * umfassendes Vorgehen
 - * Präventionsansätze wie bedarfsorientierte Lebensphasen- und Lebensweltorientierung
 - * ganzheitliche Betrachtung: biopsychosoziale Situation
 - * Settingansatz
 - * Zielgruppenansatz
 - * multisektorale und risikofaktorenübergreifende Präventionsmodelle
 - * Verhaltens- und Verhältnisprävention
 - * Bedarf- und Bedürfnisorientierung
 - * Determinantenmodell (2.2. Risikofaktoren)
- Dasselbe trifft auf die Methodik des Strategieentwurfes zu. Pro Senectute Schweiz unterstützt den
 - * Fokus auf Schnittstellen mit allen Partnern (Synergien)
 - * Ressourcenorientierung sowie die
 - * Vorgehensweise: Bewährtes zu erhalten, neue wissenschaftliche Erkenntnisse einzubinden, Angebote zu systematisieren und zu koordinieren, den Ausbau von Leistung wo notwendig voranzubringen und Lücken zu schliessen.
- Pro Senectute Schweiz hegt bezüglich der Umsetzung angesichts der Komplexität des Strategieentwurfes gewisse Bedenken. Die Einbindung aller Partner und Agenden darf nicht zur Folge haben, dass die Ressourcen grossenteils in langwierige Umsetzungsprozedere und einen grossen Overhead fliessen. Übergeordnete Gremien wie NCD-Stakeholderkonferenz oder Fachgremien müssen deshalb gewährleisten, dass insbesondere der Umsetzung des Präventionsprogrammes die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.
- Die besondere Berücksichtigung von Personen in vulnerablen Situationen entspricht sowohl dem Stiftungszweck und Selbstverständnis von Pro Senectute als auch den Vorgaben des Leistungsvertrages mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen.
- 2.2. Risikofaktoren: Neben lebensstilbezogenen und physiologischen sollten hier auch psychosoziale Risikofaktoren erwähnt werden, wie sie z.B. das SECO in seinen Umfragen erhebt. Sie verursachen nicht nur grosses individuelles Leiden, sondern auch hohe direkte und indirekte Kosten. Auch vor dem Hintergrund der ganzheitlichen Orientierung an der konkreten Lebenslage gilt es, diesen Aspekt einzubinden.

3 Vision und strategische Ziele



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

3.1 Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit:

3.1.1 - der Vision der NCD-Strategie?

- ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

3.1.2 - den strategischen Zielen der NCD-Strategie?

- ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4 Handlungsfelder

4.0 Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit der Einführung zu Kapitel 4?

- ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

• Insgesamt vermissen wir eine Einführung in die Systematik der Handlungsfelder und Stossrichtungen. Erklärung, aufgrund welcher Gewichtung die Auswahl von Handlungsfeldern und Stossrichtungen basiert, würde eine umfassendere Beurteilung gewährleisten.

• Während ein Grossteil der Stossrichtungen und HF gut nachvollziehbar sind, wirken andere auf dieser Abstraktionsebene fehl am Platz (z.B. „Bevölkerung informieren“). Die Verständlichkeit dieser Übersicht wird durch die Vermischung strategischer und operativer Massnahmen geschmälert.

• Pro Senectute Schweiz fehlt die Thematisierung der Erreichbarkeit der Patienten(-gruppen) im Rahmen der Definition der Handlungsfelder. Dies insbesondere im Hinblick auf den Zielgruppenansatz, den die NCD-Strategie vorschlägt. Das Gelingen von Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen hängt z.B. massgeblich vom Einbezug von Schlüsselpersonen und Multiplikatoren und Multiplikatorinnen ab. Aus unserer Sicht müssten daher Empfehlungen zu best practices bezüglich schwer erreichbarer und benachteiligter Zielgruppen zuhanden der Akteure in die Handlungsfelder einfließen.

4.1 «Gesundheitsförderung und Prävention»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.1.1 - «Risikofaktoren vorbeugen»?

- ja eher ja eher nein nein



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.1.2 - «Lebensphasen und Settingansätze»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.1.3 - «Vulnerable Menschen stärken»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.1.4 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Gesundheitsförderung und Prävention»

• Hier ist vor allem die Erkenntnis wichtig, dass bei NCDs der Einfluss genetischer Faktoren geringer ist als jener von äusseren Risikofaktoren. Auf diese kann eingewirkt werden. Dieses Verständnis ist für Pro Senectute Schweiz von zentraler Bedeutung. Dabei ist jedoch zu unterstreichen, dass es sich nicht lediglich um das individuelle Verhalten handelt, das der Veränderung bedarf, sondern dass auch die Verhältnisprävention entsprechend umgesetzt werden muss.

4.2 «Prävention in der Gesundheitsversorgung»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.2.1 - «Prävention in der Versorgung fördern»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.2.2 - «Schnittstellen zwischen Prävention und Kuration verbessern»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

4.2.3 - «Guidelines entwickeln»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.2.4 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Prävention in der Gesundheitsversorgung»

• Der Orientierung an der Bedarfsgerechtigkeit ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken, um inadäquate Angebote zu vermeiden.

4.3 «Forschung, Monitoring und Innovation»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.3.1 - «Innovation unterstützen»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.3.2 - «Forschung und Wissenstransfer anregen»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.3.3 - «NCD-Monitoring etablieren»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.3.4 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Forschung, Monitoring und Innovation»

keine



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

4.4 «Koordination und Kooperation»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.4.1 - «Stakeholderkonferenz etablieren»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.4.2 - «Fachgremium für Prävention in der Versorgung aufbauen»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.4.3 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Koordination und Kooperation»?

keine

4.5 «Finanzierung»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.5.1 - «Finanzielle Mittel langfristig sichern»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.5.2 - «Finanzielle Mittel strategieorientiert einsetzen»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

keine

4.5.3 - «Finanzierung von Präventionsleistungen klären»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.5.4 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Finanzierung»

• *Wir gehen davon aus, dass zusätzlichen Mittel nötig sein werden, um den vorgeschlagenen Massnahmen zu Wirksamkeit zu verhelfen. Aus unserer Sicht ist die Diskussion darüber dringend im nächsten Schritt der NCD-Strategie zu führen.*

4.6 «Information und Bildung»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.6.1 - «Bevölkerung informieren»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.6.2 - «Selbstmanagementangebote für chronisch Kranke fördern»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.6.3 - «Gesundheitsfachpersonen aus- und weiterbilden»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

4.6.4 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Information und Bildung»

• Die Stärkung der Gesundheitskompetenzen chronisch Kranker betrifft insbesondere ältere Personen. Im Zusammenhang mit der verstärkten Ausrichtung unserer Dienstleistungen auf Personen in vulnerablen Situationen und mit Blick auf die gesellschaftspolitischen Herausforderungen der nächsten Jahre im Gesundheitssektor erkennt Pro Senectute hier einen Auftrag, ihre Anstrengungen in diesem Bereich zu vertiefen und Gesundheitsförderung und Präventionsmassnahmen auszubauen.

4.7 «Rahmenbedingungen und Verhältnisse»

Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit den Stossrichtungen wie folgt:

4.7.1 - «Gesundheitsförderliches Lebensumfeld stärken»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.7.2 - «Multisektorale Zusammenarbeit stärken»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.7.3 - «Internationales Engagement pflegen»?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

4.7.4 Haben Sie Bemerkungen oder Ergänzungen zum HF «Rahmenbedingungen und Verhältnisse»

• Die Gestaltung gesundheitsfördernder Lebenswelten ist eine grosse gesellschaftliche Aufgabe. Um sie erfolgreich und nachhaltig umzusetzen, bedürfte es vermutlich eines weitergehenden Ansatzes, als dies die vorliegende Strategie entwirft, resp. bewältigen kann. Für uns stellt sich deshalb die Frage, ob die NCD-Strategie nicht auf höherer Ebene angesiedelt werden müsste (Gesundheit 2020), um auf diese Weise grundlegend sektorenübergreifend wirken zu können.

5 Umsetzung der Strategie

5.1 Was wäre aus Sicht Ihrer Organisation wichtig für die Umsetzung der NCD-Strategie?



Konsultation zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

• Als Kompetenzzentrum und erste Anlaufstelle für Altersfragen ist es erklärtes Ziel von Pro Senectute, die Autonomie älterer Menschen zu erhalten und zu unterstützen. Die Orientierung an den Bedürfnissen insbesondere vulnerabler Personen ist dabei handlungsleitend. Pro Senectute teilt deshalb die Einschätzung, dass nur ein ganzheitlicher Ansatz adäquate und nachhaltige Präventionsbestrebungen hervorbringen kann. Wir unterstützen die theoretischen Ansätze der NCD-Strategie wie Lebensphasenmodell, Settingansatz oder Sozialraumorientierung. In diesem Zusammenhang möchten wir ergänzend auf den Gemeinwesenansatz verweisen, mit dem Pro Senectute das Empowerment älterer Menschen im Quartier sehr erfolgreich initiiert (vergl. <http://www.quartiers-solidaires.ch/>).

• Als grosse Herausforderung stufen wir die Finanzierung eines umfassenden Massnahmenplanes ein. Um (Planungs-) Unsicherheiten zu vermeiden, sollte die Frage nach zusätzlichen Mitteln möglichst bald geklärt werden.

Gesamtbeurteilung

6.1 Sind Sie, resp. Ihre Organisation mit dem Inhalt der NCD-Strategie insgesamt einverstanden?

ja eher ja eher nein nein

Haben Sie Ergänzungen dazu?

keine

6.2 Welchen Beitrag könnte Ihre Organisation zur NCD-Strategie zu leisten?

Unsere Organisation ist schon lange erfolgreich im Bereich der Primärprävention / Früherkennung tätig. Exemplarisch für diesen Leistungsausweis im Bereich der Gesundheitsförderung im Alter sei hier das Programm ZIA erwähnt oder die Initiierung des Projektes Via, welche sich beide massgeblich an den in Kapitel 2 beschriebenen fachlichen und theoretischen Eckwerten des Strategieentwurfes orientieren.

Pro Senectute beabsichtigt, ihr Engagement im gesamten Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Wir sind sehr interessiert daran, Massnahmen auf breiter Ebene umzusetzen, uns fehlen aber die dafür notwendigen finanziellen Ressourcen.